

Medienmitteilung

Movetia goes worldwide – Mobilität und Austausch auch ausserhalb Europas

Solothurn, 6. November 2018

Die erste Projektausschreibung von Movetia für die Förderung von Austausch und Mobilität ausserhalb Europas war ein voller Erfolg. Mehr als 100 Projekte wurden im Rahmen des dreijährigen Pilotprogramms (2018–2020) eingereicht. 17 Projekte wurden in den verschiedenen Bildungsbereichen ausgewählt. Sie alle stellen durch ihren Inhalt oder ihren Ansatz einen Mehrwert für das Bildungssystem Schweiz dar.

Im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat Movetia zu Beginn des Jahres ein neues, internationales Pilotprogramm lanciert. Es wendet sich an Schweizer Bildungsinstitutionen, die neue Mobilitätsideen oder Kooperationsmodelle über die Grenzen Europas hinaus testen möchten. Unabhängig davon, ob das Projekt in Amerika, Asien, Afrika oder Ozeanien angesiedelt ist: wichtig sind der innovative Charakter, die Wirkung als Multiplikator, die Modellfunktion und die Fähigkeit zur Reproduktion. Die Projekte müssen belegen, dass sie für die Institutionen selbst sowie für das Schweizer Bildungssystem einen Mehrwert aufweisen.

Für den Zeitraum 2018–2020 steht ein Rahmenkredit von CHF 2,3 Millionen zur Verfügung, was ungefähr CHF 760'000.- pro Jahr entspricht. Grundsätzlich werden bis 2020 drei jährliche Projektausschreibungen stattfinden. Zudem wird zusammen mit dem SBFI eine Gesamtbewertung des Programms durchgeführt, um die Förderpraxis des Bundes im Bereich der internationalen Kooperation zu verbessern und weiterzuentwickeln.

Erfolg der ersten Projektausschreibung: über 100 Projekte eingereicht

Im Rahmen der ersten Ausschreibung wurden 101 Projekte aus verschiedenen Bildungsbereichen eingereicht: 27 Projekte in der Projektkategorie „Geführt“ und 74 in der Kategorie „Offener Projektfonds“. Die Hälfte kam aus dem Tertiärbereich, ca. 20 aus dem Bereich der Berufsbildung und ungefähr 10 aus dem Bereich der Schulbildung. Einige Projekte stammten aus der Erwachsenenbildung oder dem Jugendbereich. Diese hohe Zahl ist erfreulich und zeigt das wachsende Interesse der Akteure im Schweizer Bildungssystem an Mobilität und internationaler Kooperation.

17 Projekte in vier Bildungsbereichen ausgewählt

Die Kehrseite der Medaille ist, dass die Bewertung und Priorisierung der Projekte sehr komplex war, in erster Linie aufgrund der begrenzten zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Von den 101 Projekten wurden 17 von Movetia ausgewählt und vom SBFI validiert. Es sind 7 für die Tertiärstufe, 5 für die Berufsbildung, 3 für die Schulbildung und 2 für den Jugendbereich. Die Innovation und der zusätzliche Nutzen für das Schweizer Bildungssystem zählten zu den wichtigsten Kriterien für die Auswahl dieser Projekte.

Deutliche Vorteile für das Bildungssystem

Die Förderung der internationalen Mobilität zu Bildungszwecken ist ein grundlegendes Element der Bildungspolitik des Bundes. Eine geographische Ausweitung der Mobilitätsaktivitäten wird als grosse Chance für die Entwicklung und die Attraktivität des Schweizer Bildungssystems beurteilt. Schon heute gibt es zahlreiche Akteure dieses Systems, die Strukturen einrichten oder Instrumente erarbeiten, die Mobilitätsaufenthalte oder die Einbindung von Berufspraktika im Ausland anbieten, oder strategische Partnerschaften entwickeln. Der Austausch von Best Practices, der Innovationstransfer und die Suche nach Partnerschaften und Kooperationsmöglichkeiten auf internationaler Ebene werden zu Schlüsselementen für die Weiterentwicklung von Bildungssystemen weltweit und natürlich auch in der Schweiz.

Beilagen

- Liste einiger repräsentativer Projekte
- Weltkarte mit Verteilung der Projekte

Mehr Informationen zum Programm

www.movetia.ch/de/ipp

Die nächste Projektausschreibung wird im Dezember dieses Jahres stattfinden.

Ansprechpartner

Olivier Tschopp, Direktor
olivier.tschopp@movetia.ch
+41 32 462 00 60

Beilage: Einige repräsentative Projekte

Nachhaltige Entwicklung

Schulpartnerschaft, Ecole Rudolf Steiner Lausanne

Die Ecole Rudolf Steiner in Lausanne hat eine zweijährige Schulpartnerschaft mit der Waldorf School Windhoek in Namibia gestartet. Die Arbeit der beiden Schulen dreht sich um das Thema Wasser: Der Kontrast zwischen der wasserreichen Schweiz und Namibia mit seinen Halbwüsten könnte grösser nicht sein. Die Partnerschaft sieht vor, durch die Nutzung neuer Kommunikationstechnologien alle Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen an den geplanten Überlegungen und Diskussionen teilhaben zu lassen. Zwei Studienreisen, eine in die Schweiz und die andere nach Namibia, intensivieren den interkulturellen Austausch und setzen konkrete Projekte um, beispielsweise die Einrichtung einer Quelle in Namibia und die Schaffung eines Biotops in der Schweiz.

TIC-Projektwochen in Shanghai

Mobilität Berufsbildung, Konsortium MBA ZH

Dieses Projekt wird vom Kanton Zürich unter Beteiligung der Kantone Luzern, Zug und Schaffhausen getragen (Konsortium) und gibt 30 Informatik-Lernenden die Möglichkeit, nach Shanghai zu reisen, um dort die aufregende Welt der chinesischen Start-ups zu entdecken. In dieser Metropole, die ständigen Veränderungen unterworfen ist, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fundierte Fachkenntnisse erwerben, aber auch eine Vielzahl weiterer interkultureller und sozialer Kompetenzen, die auf dem von immer grösserer Globalisierung geprägten Arbeitsmarkt stark gefragt sind.

Winter School: Lehren und Lernen in der Schweiz

Intensivprogramm Tertiärstufe, Pädagogische Hochschulen Zürich und Graubünden

Das Projekt ist ein dreiwöchiges Intensivprogramm (IP), an welchem 20 Studierende der Pädagogischen Hochschulen Zürich und Graubünden mit Partnerhochschulen aus Australien, USA und Brasilien im Bereich der Lehrerbildung teilnehmen. Das Projekt zielt darauf ab, die Semesterangebote in englischer Sprache zu ergänzen, sowie die Motivation der Schulkinder fürs Fremdsprachenlernen zu steigern. Es ist eine Internationalisierung „at home“-Praxis, bei welcher die Schweizer Studierende den internationalen fachlichen Austausch direkt im Schweizer Schulzimmer erleben. Von der Methodologie der gemeinsamen Praktika her verspricht die Zusammenarbeit einen breiten Nutzen und klaren Mehrwert für das Schweizer Bildungssystem.

Die inklusive Schule: lokale Wirklichkeiten und gemeinsame Herausforderungen

Offener Projektfonds, HEP Vaud

Die Inklusion in der Bildung soll Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zur obligatorischen Schule ermöglichen. Was tut die Schweiz, um diesen Schülerinnen und Schülern eine grössere Chancengleichheit und Gleichberechtigung zu garantieren? Ziel des Projektes PEERS (Projets d'Etudiants et d'Enseignants chercheurs en Réseaux Sociaux) der pädagogischen Hochschule des Kantons Waadt ist die Verbesserung der inklusiven Bildung durch eine verstärkte Verlinkung zwischen der Ausbildung der Lehrpersonen und den Anforderungen der Praxis. Das Projekt in Zusammenarbeit mit der Université de Montreal sieht Forschung in Gruppen vor, um pädagogische Werkzeuge im Bereich inklusive Bildung zu erstellen.

Virtueller Studierenden-Hackathon

Offener Projektfonds, Birkenvale GmbH

Das Dienstleistungsunternehmen Birkenvale wird in virtueller Form mit Partnern aus der Schweiz, aus Indien und Australien zusammenarbeiten, um das Integrationspotenzial junger Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu steigern und besser messen zu können. Das Pilotprogramm ist als ein Virtual Student Hackathon mit einer Dauer von 6 Wochen vorgesehen. Die Gruppen werden ihre Ergebnisse einer Expertenjury vorlegen, die die Projektergebnisse bewertet. Das Pilotprogramm testet den virtuellen Austausch und seine Verankerung während der Lehrzeit. Es werden eine Projektbibliothek und Projektplattform aufgesetzt, damit Schulen und Verbänden dieses Modell nach ihrem Bedarf nutzen und weitere Hackathons veranstalten können.

Educational Leadership: Globales Wissen erfassen

Offener Projektfonds, Universität Freiburg

Das Department der Erziehungswissenschaften der Universität Fribourg untersucht die neuesten Auswirkungen der Globalisierung auf die Bildung. Im Hinblick auf neue global aufkommende Bildungsleitlinien werden anhand dieses Projektes erstmals Best Practices erfasst und ausgetauscht. In Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Partnerhochschulen aus Aserbaidschan, der Mongolei und Australien werden über ein digitales Online-Labor Inhalte für den Aufbau von Leadership-Kompetenzen für Lehrpersonen entwickelt. Für die Schweizer Bildungslandschaft wird ein wesentlicher Beitrag der Wissenszirkulation und -produktion zur Thematik der internationalen Bildungspolitik geleistet.

Freiwilligeneinsätze für Menschen mit einer Hörbehinderung

Offener Projektfonds, ICYE und SGB

ICYE Schweiz organisiert seit 1960 interkulturelle Freiwilligeneinsätze im Ausland. Nun wird ICYE in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gehörlosenbund (SGB) und Swiss Deaf Youth (SDY) diese bekannten Einsätze ab 2019 zum ersten Mal jungen Menschen mit einer Hörbehinderung zugänglich machen. Nebst der konzeptuellen Grundlagenarbeit werden zudem zehn Stipendien für hörbehinderte junge Menschen finanziert. Die Chancengleichheit von Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen, auch in Bezug auf die Anforderungen der Arbeitswelt, wird durch das Projekt gestärkt. In zwei Jahren sollen die Einsätze bei der Zielgruppe etabliert und selbsttragend sein.

Übersicht aller Partnerländer

